

Liebe ist ein Menschenrecht

Jochen Straub, Referent für inklusive Seelsorge im Bistum Limburg, hat ein **Buch** über die **Liebe in Einfacher Sprache** verfasst – mit Menschen mit Behinderung. Er erklärt, mit welchen Schwierigkeiten sie zu kämpfen haben und warum ihm Liebesrechte so wichtig sind.

Lieben Menschen mit Behinderung anders?

Liebe ist ein Menschenrecht. Jeder wird geliebt, und wir sollten jedem Menschen zutrauen, dass er lieben kann. Liebe ist dabei sehr individuell, und Behinderungen sind sehr verschieden. Manche Menschen trifft die Behinderung auch erst während ihres Lebenswegs. Menschen mit kognitiven Einschränkungen leben vielleicht etwas mehr im Augenblick und genießen diesen. Teils haben sie allerdings mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen, etwa weil sie in verschiedenen Einrichtungen untergebracht sind. Das ständige Abschiednehmen ist ein großes Thema.

Wo finden Menschen mit Behinderung die Liebe?

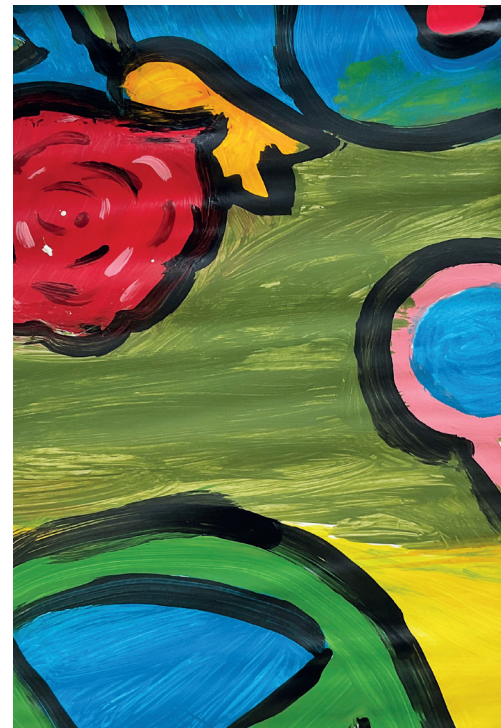
Sie treffen sich im ganz normalen Leben, etwa am Arbeitsplatz, meist in den Werkstätten, und Wohnheimen. Dort entstehen Freundschaften, und daraus wird vielleicht mehr, manchmal auch zwischen Mann und Mann oder Frau und Frau. Ich erlebe es heute als offener als noch vor einigen Jahren.

Was war Anlass, das Buch zu schreiben?

Es gibt im Bistum Limburg seit vielen Jahren religiöse Impulsblätter in Einfacher Sprache, die „Lebenszeichen“. Wir haben uns in einer Ausgabe dem Thema „Liebe und Freundschaft“ gewidmet. Die „Aktion Mensch“ hat uns dann finanziell unterstützt, um ein Buch daraus zu machen. Das Projekt ging weiter. Wir haben Paare ihre Geschichte erzählen lassen, was ihnen Freundschaft und Liebe bedeutet.

Für das Projekt haben sich Menschen mit Behinderung auch künstlerisch ausgedrückt. Wie haben sie das gemacht?

Wir haben mit einem Kunstpädagogen gearbeitet. Die Menschen mit Behinderung haben ein großes Plakat bemalt. Manche haben Herzen, andere Hände, einen Weg, eine Weihnachtskrippe, Teufelsgesichter oder auch ein schwarzes Loch gezeichnet. Damit haben sie auch die Einsamkeit ausgedrückt.



Fotos: Butzon & Bercker

Liebe bedeutet Lebensfreude, aber sie kann auch mal teuflisch sein: Beim Buchprojekt zum Thema Liebe konnten sich Menschen mit Behinderung künstlerisch ausdrücken.

Was sind Liebesrechte?

Sie sind zentral in dem Buch. Wir haben sie in Einfacher Sprache aufgelistet. Die Grundlage ist die Liebe Gottes zu allen Menschen. Alle haben Rechte hinsichtlich der Liebe, etwa in einer Beziehung „Sie selbst“ bleiben zu können, Lebensfreude zu spüren, sich zu ärgern, Fehler zu machen, Liebeskummer zu haben oder sich Hilfe zu holen. Das ist mir hinsichtlich der Prävention gegen sexuellen Missbrauch wichtig: Wir sind verantwortlich und müssen versuchen, Missbrauch zu verhindern. Mittlerweile sind alle Mitarbeitenden geschult. Gleichzeitig müssen wir die Menschen in ihrer Autonomie stärken, dass sie wissen, was sie möchten und was nicht. Dann können sie selbstbewusst Ja sagen oder Nein.

// INTERVIEW:
THERESA BREINLICH



Foto: Bistum Limburg

ZUR PERSON

Jochen Straub ist Referent für inklusive Seelsorge im Bistum Limburg. Er hat mit Barbara Seehase und Anja Bongartz das Buch „Ich-Du-Wir: Mein Lebens-Buch. In Einfacher Sprache“ verfasst (Butzon&Bercker, 128 Seiten, 22 Euro).